

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **5 (1792)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir verlangen bloß, daß die Herren Subscribenten nach Verlauf von 6 Monaten, vom Neuenjahr 1793 an gerechnet, oder wenn sie lieber wollen, auch im voraus, 10 Berner Bazen, oder 40 Kreuzer erlegen sollen, als für welchen Preis wir ihnen dann den ganzen Jahrgang von 12 Bogen, und einem Bogen Register, werden zukommen lassen. Sollte die Anzahl der Herren Subscribenten unsere Erwartung übertreffen, so versprechen wir eine größere verhältnismäßige Bogenanzahl zu liefern.

Ben Buchbinder Schwendimann sind zu haben: Abschiedslied eines Schweizers an sein Mädchen. Abschiedslied der Bernerischen Truppen.

Den nächsten Jahrmarkt wird Sebastian Kunz von Appenzell nah bey der Kronen seinen Laden halten: er ist mit aller Gattung feiner Moufeline bestens versehen, empfiehlt sich um geneigten Zuspruch und verspricht die billigsten Preise.

Le Sieur Massini tiendra à vendre sous la tribune des Arquebusiers un assortiment de papier de musique, Cartes géographiques, toutes fortes de lunettes, dittes d'Approche & à Cromatique Anglaïses, verres optiques, Chambres obscures, Cordes de violon de Neaples, Couleurs pour le desin, toutes fortes de bas de soye, avec un joli assortiment de Clincaillerie, Eau de Lavende, de Cologne &c. Le tout à très juste prix.

Joseph Bögli von Kunnenburg aus Sachsen, ein Zeugfabrikant, ist diesen Markt hindurch mit seinen selbst fabricierten Waaren, als Hosenzug, Kamelot und St. Galler Musseline in Herrn Doktor Schwendimanns Laden. Er bittet um geneigtes Zuspruch, mit Versprechung der billigsten Preise.

Eusebi Lutterbach wird seine schon bekannte Waaren diesen Markt hindurch im Hausgang zum rothen Thurn f. il halten. Er empfiehlt sich um Fortsetzung eines geneigten Zuspruches.

Ein junger Mensch erbietet sich bey dem Publikum, Lektionen auf dem Klavier und der Violine zu geben. Er wünschet in ein Haus, als Musiklehrer und als Instruktor in deutscher und lateinischer Sprache, zu kommen. — Im Gerichtshaus zu erfragen.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Zeit.

Neues Räthsel.

Nach mir jagt alles, groß und klein,

Und holet man mich endlich ein,

So bin ich schon verschwunden.

Bei keinem Menschen speise ich,

Nie findet man auf der Stelle Mich,

Auf die man Mich beschieden.

Ich bin nicht, war nicht, werde nicht

Am Leben seyn, ich armer Wicht,

Denn also wills mein Name.